

## DER MUSEUMSDIENST HAMBURG

Führungsangebote in Deutscher Gebärdensprache.

**Bei großem Interesse können weitere Termine angeboten werden.**

Wer eine DGS- Führung an einem anderen Termin haben möchte, bitte Fax: 040 / 427 925 324, BT: -/ 428 55 827, WebCam (Skype): museumsdienstHH , Mail: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de melden. Mehr Info: [www.museumsdienst-hamburg.de](http://www.museumsdienst-hamburg.de)

Anmeldung ist erwünscht, aber auch Kurzentschlossene sind willkommen!

Kosten:

3,- € Führungsgebühr + Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

**BUCERIUS KUNST FORUM** Rathausmarkt 2, direkt neben Rathaus

### **Marc Chagall. Lebenslinien**



Marc Chagall; Kreuzigung, 1944; Bleistift, Gouache und Wasserfarbe auf Papier, 65 x 50 cm; Israel Museum, Jerusalem; © VG Bild-Kunst, Bonn 2010

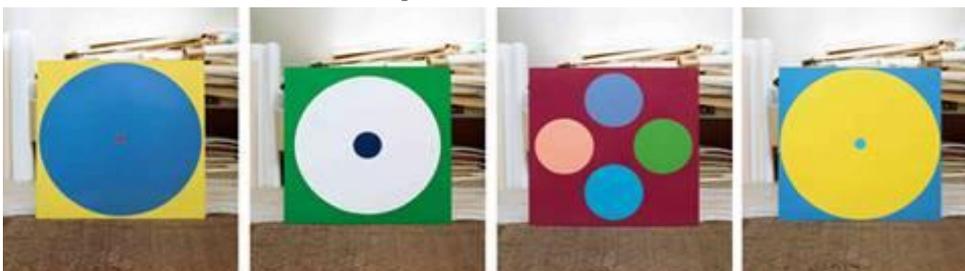
Die Ausstellung Marc Chagall. Lebenslinien präsentiert erstmals in Deutschland die Sammlung des Israel Museums in Jerusalem und untersucht, wie persönliche Erlebnisse und Erfahrungen in Chagalls Kunst Eingang gefunden haben: Im Zentrum steht Chagalls Liebe zu seiner Frau Bella, die in zahlreichen Bildern mit Liebenspaaren dargestellt wird. Darum gruppieren sich Räume mit Selbstbildnissen und Portraits sowie Szenen aus dem jüdischen Shtetl Witebsk. Ein Kapitel widmet sich der jüdischen Religion und Geschichte in Chagalls Werk.

8. Oktober 2010 - 16. Januar 2011

Donnerstag, 6. Januar 2011 18.30 Uhr

**DEICHTORHALLEN HAMBURG** Deichtorstr. 1 , U1 Messberg oder Steinstraße

### **Poul Gernes - Retrospektive**



Poul Gernes: Untiteld, 1966-68, 90x90 cm, Foto: Katrin Rother , © Galerie Ben Kaufmann

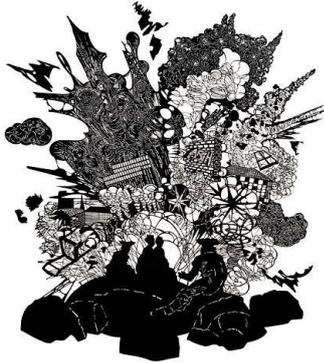
Die Deichtorhallen widmen dem dänischen Maler, Bildhauer und Filmmacher Poul Gernes (\*1925, † 1996) eine umfassende Retrospektive. Außerhalb Dänemarks ist

Gernes' umfassendes Œuvre nur innerhalb der Kunstszene bekannt. Poul Gernes Werke, die systematischen Farbanordnungen folgen, strotzen von strahlenden Farben, die in verschiedenen Kombinationen von Streifen, konzentrischen Kreisen und Typografie variiert werden.

8. Oktober 2010 - 16. Januar 2011

Sonntag, 16. Januar 2011, 13 Uhr

**HAMBURGER KUNSTHALLE** Glockengießerwall, direkt am Hbf  
**Cut. Scherenschnitte 1970-2010**



Annette Schröter (\*1956); *Kawummh!*, 2009 ; Scherenschnitt, 350 x 300 cm, , © VG Bild Kunst, Bonn 2009

In den letzten Jahren haben gerade junge Künstler das Medium »Cut Out« für sich entdeckt. Sie experimentieren mit ungewohnten Techniken und Materialien und erobern den dreidimensionalen Raum. Felix Droese hat seit den siebziger Jahren den traditionellen Papierschnitt erstmals als politisches Medium begriffen. Olaf Nicolai und Martin Assig orientieren ihre ornamentalen Bildentwürfe dagegen an den Scherenschnitten von Philipp Otto Runge. Kara Walker spielt in ihren Arbeiten mit der scheinbar romantisch-idyllischen Umrissform des Scherenschnitts und attackiert in ihren Wandprojektionen den amerikanischen Rassismus durch allegorische Szenerien. *Cut* zeigt jedoch nicht nur neue Perspektiven des Scherenschnitts, sondern auch des verwandten Schattentheaters, wie William Kentridges Film *Shadow Procession* oder Ulla von Brandenburgs schwarz-weiße Bühnenprospekte.

12. November 2010 - 6. Februar 2011

Dienstag, 11. Januar 2011, 10.30 Uhr

Mittwoch, 19. Januar 2011, 10.30 Uhr

Sonntag, 23. Januar 2011, 13 Uhr

**MUSEUM FÜR KUNST UND GEWRBE** Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

**Ideen sitzen. 50 Jahre Stuhl design**

Eine Ausstellung mit 100 Designklassikern von den 1960er Jahren bis zur Gegenwart



Ronan (\*1971 ) und Erwan Bouroullec (\*1976); Stuhl "Vegetal Chair: Blooming", Ausf. Fa. Vitra, Weil am Rhein; 2008, Polyamid (Kunststoffspritzguss); 81.3 x 60.6 x 55.2 cm; Geschenk des Herstellers; Foto: Jörg Arend/Maria Thrun.



Fernando (1961\*) und Humberto Campana (1953\*); Sessel "Multidao Chair", Ausf. Fa. Estudio Campana, Sao Paolo, 2002; Stahlgerüst, Stoffpuppen, 70 x 100 x 90 cm; Eigentum der Stiftung zur Förderung der Hamburger Kunstsammlungen; Foto: Jörg Arend/Maria Thrun.



Frank Gehry (\*1929); Stuhl "Wiggle Side Chair", Los Angeles/ Cal., U.S.A., 1972; Ausf. Fa. Easy Edges Inc., New York, U.S.A., 1972; Wellkarton, Hartfaserplatte, 84 x 37 x 59 cm; Foto: Jörg Arend/Maria Thrun;  
**alle Stühle:** Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg.

Das Museum für Kunst und Gewerbe widmet dem Sitzdesign von 1960 bis in die Gegenwart erstmals eine große Ausstellung. „Ideen sitzen. 50 Jahre Stuhl-design“ gibt mit 100 herausragenden Exponaten aus der hochkarätigen Sammlung des MKG, darunter Stühle, Sessel, Chaiselongues und Hocker, einen Einblick in verschiedenste gestalterische Ansätze und Motivationen aus fünf bewegten Jahrzehnten. Im Mittelpunkt steht der Stuhl als Zeitzeuge, etwa als Ausdruck einer Utopie oder als Instrument politischen Protests, als Reaktion auf ökologische Veränderungen oder als kühle Geschäftsidee, als Experiment mit neuesten Technologien oder als skulpturales Kunstwerk, in dem der Stuhl - losgelöst von seiner Funktion - gerade noch als Inspirationsquelle erkennbar ist. Stühle gelten als die Visitenkarte eines jeden Designers.

29. September 2010 - 13. März 2011

Dienstag, 8. Februar 2011, 11 Uhr

Sonntag, 13. Februar 2011, 13 Uhr

Mittwoch, 16. Februar 2011, 11 Uhr

## **ALTONAER MUSEUM** Museumsstraße 23, nahe S / U Bahnhof Altona

### **Verschaukelt! Eine Kulturgeschichte**



Schaukelspiele im Prater, kolorierter Kuperstich um 1800. Foto Altonaer Museum

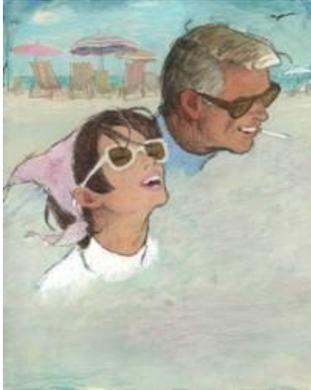
Das Altonaer Museum zeigt von November an die kulturhistorische Entwicklung und die weit verbreitete Nutzung von Schaukeln und schaukelähnlichen Geräten. Erstmals werden die kulturelle Bedeutung und der vielseitige Einsatz der Schaukel anhand verschiedener Themenbereiche von der Antike bis in die Gegenwart präsentiert. Die Ausstellung macht deutlich, welchen tiefen Eindruck die Schaukel im Bewusstsein vieler Menschen hinterlassen hat: Das Baby wird in der Wiege beruhigt und der Schaukelstuhl vor dem Kamin vermittelt Gemütlichkeit, Kinder versuchen mit einer Hängeschaukel erste Höhen-Superlative zu erreichen.

9. November 2010 - 10. April 2011

Sonntag, 9. Januar 2011, 13 Uhr

Sonntag, 10. April 2011, 13 Uhr

**MUSEUM DER ARBEIT** Wiesendamm 3, direkt neben S/U-Bahn Barmbek  
**Werbewelten Mader in Hamburg. 100 Jahre Reemtsma**



Anzeigenentwurf für die Marke Astor von Max Hoff, 1966, © Museum der Arbeit.

Hamburg und Altona haben eine lange Tradition des Handels und der Verarbeitung von Tabak. Auch Bernhard Reemtsma, der 1910 die kleine Zigarettenfabrik Dixi in Erfurt übernommen hatte, verlagerte seinen Betrieb 1923 nach Altona-Bahrenfeld. Unter der Leitung seiner Söhne Hermann, Philipp und Alwin entwickelte sich die Reemtsma AG in einer beispiellosen Expansion zum größten Hersteller von Zigaretten in Deutschland. Ernte 23, Eckstein, Peter Stuyvesant oder West - anhand von Packungen, Plakaten, Werbeaufstellern, historischen Fotografien und Maschinen wirft die Schau einen Blick auf die Geschichte des Unternehmens Reemtsma und auf ein wichtiges Kapitel der deutschen Marken- und Werbegeschichte.

10. September 2010 - 20. März 2011

Sonntag, 27. Februar 2011, 13 Uhr

Dienstag, 1. März 2011, 10.30 Uhr

Mittwoch, 2. März 2011, 10.30 Uhr

Sonntag, 20. März 2011, 13 Uhr

**MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE** Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße  
**Herz der Maya**



Räuchergefäß mit plastischer, anthropomorpher Figur, vorspanisches Hochland, Chaculá, Guatemala (Sammlung Termer), Foto: Paul Schimweg 2010; Museum für Völkerkunde.

Die geheimnisumwitterte Kultur der Maya gehört zu den facettenreichsten der Menschheit. Ihre Errungenschaften in Kunst und Wissenschaft waren erstaunlich: Sie hatten ein eigenes Schriftsystem sowie einen exakten Kalender, bauten Großstädte mit Prachtbauten, wie 70 m hohe Pyramiden, kannten die Null, verfügten über ausgedehnte Fernhandelsnetze und schufen atemberaubende Kunstschatze. Beinahe faszinierender ist jedoch die Tatsache, dass die Maya bis heute Großteile

ihrer alten Kultur in ihr Leben integrieren. Der Mayakalender ist noch immer ein Zeitmesser, alte Traditionen werden aufrecht erhalten. Die Flexibilität, mit der der katholische Glaube der spanischen Eroberung einfach in die Glaubenswelt der alten Maya-Kultur übernommen wurde, spricht für eine beispiellose Anpassungsfähigkeit eines Volkes, das sich seine kulturelle Identität bewahren konnte.

7. November 2010 - 21. Dezember 2012

Dienstag, 5. April 2011, 10.30 Uhr

Mittwoch, 13. April 2011, 10.30 Uhr

Kosten: 6,- €

**HAMBURGER KUNSTHALLE** Glockengießerwall, direkt am Hbf

## Rodney Graham. Through the Forest



Rodney Graham, *Lucus a non lucendo*, 1987, Leuchtkasten mit einer Aufnahme einer Lichtinstallation im Garten der American Academy in Rom, © Ellipse Foundation Contemporary Art Collection, Estoril/Aloitação

Die breit angelegte Retrospektive zeigt das virtuose Spiel des kanadischen Künstlers Rodney Graham mit Realität und Fiktion. Von den rund 100 Werken aus der Zeit zwischen 1978 und 2008 werden die meisten Arbeiten zum ersten Mal in Deutschland gezeigt. Rodney Graham benutzt alle Arten von Medien - Bücher, Video, Skulptur, Maschinen und Geräte, Malerei, Fotografie, Installation, gedrucktes Material oder Musik - um Arbeiten zu produzieren, die die Wahrnehmung, die Autorschaft und Schlüsselkonzepte der Kunstgeschichte herausfordern und mit diesen Aspekten spielen.

22. Oktober 2010 - 30. Januar 2011

Donnerstag, 13. Januar 2011, 18.30 Uhr (Galerie der Gegenwart)

## Cut. Scherenschnitte 1970-2010



Charlotte McGowan-Griffin (\*1975); *Totem Tree*, 2007; Scherenschnitt, Pergament, Lichtquelle, Farbfilm,

© VG Bild Kunst, Bonn 2009

In den letzten Jahren haben gerade junge Künstler das Medium »Cut Out« für sich entdeckt. Sie experimentieren mit ungewohnten Techniken und Materialien und erobern den dreidimensionalen Raum. Felix Droese hat seit den siebziger

Jahren den traditionellen Papierschnitt erstmals als politisches Medium begriffen. Olaf Nicolai und Martin Assig orientieren ihre ornamentalen Bildentwürfe dagegen an den Scherenschnitten von Philipp Otto Runge. Kara Walker spielt in ihren Arbeiten mit der scheinbar romantisch-idyllischen Umrissform des Scherenschnitts und attackiert in ihren Wandprojektionen den amerikanischen Rassismus durch allegorische Szenerien. *Cut* zeigt jedoch nicht nur neue Perspektiven des Scherenschnitts, sondern auch des verwandten Schattentheaters, wie William Kentridges Film *Shadow Procession* oder Ulla von Brandenburgs schwarz-weiße Bühnenprospekte.

12. November 2010 - 6. Februar 2011

Donnerstag, 3. Februar 2011, 18.30 Uhr (Galerie der Gegenwart)

## **Kosmos Runge. Der Morgen der Romantik.**



Philipp Otto Runge (1777-1810); *Selbstbildnis (Brustbild)*, um 1802; © Kunsthalle Hamburg; Photo: Elke Walford

Anlässlich seines 200. Todesjahres zeigt die Hamburger Kunsthalle Philipp Otto Runge (1777-1810) in einer Retrospektive. Der in Kopenhagen, Dresden sowie Hamburg lebende Runge, neben Caspar David Friedrich der maßgebliche Begründer der Romantik, gilt als einer der vielseitigsten Künstler des 19. Jahrhunderts. So stellt die Werkgruppe der Selbstbildnisse ein eindringliches Zeugnis seiner Selbstbefragung dar. Mit seinen Kinderdarstellungen, insbesondere dem Gemälde der *Hülsenbeck'schen Kinder* (1805), begründete Runge einen neuen Blick auf das kindliche Individuum in der Kunst. Neuland betrat er schließlich auch mit seiner Idee eines Gesamtkunstwerks. So war Runge von der Idee beseelt, die Künste von Dichtung und Malerei in einem architektonischen Raumzusammenhang zu vereinen.

3. Dezember 2010 - 13. März 2011

Donnerstag, 3. März 2011, 18.30 Uhr

## **UNSCHARF. Nach Gerhard Richter**



David Armstrong; *Citgo Station, Rte 139, Marshfield, MA, 1999*; © David Armstrong

Das Prinzip der Unschärfe ist seit den sechziger Jahren ein durchgängiges Merkmal in den Bildern von Gerhard Richter (\*1932, Dresden). So wie Georg Baselitz dafür berühmt geworden ist, dass er seine Bildmotive auf den Kopf stellt, gilt als ein typisches Merkmal der Gemälde von Richter ihre auf den ersten Blick verschwommen- oder verwischt unscharfe Erscheinung. Dies betrifft Richters figürliche, in der Regel auf fotografischen Vorlagen beruhende Darstellungen von Figuren, Landschaften und Stillleben in gleicher Weise wie seine abstrakten Gemälde. Hiermit verabsolutiert er ein Prinzip, das seit dem 15. Jahrhundert Eingang in die Malerei gefunden hat, wie zum Beispiel in der sfumato-Technik Leonardo da Vincis. Niemals jedoch ist die Unschärfe bisher so dominant und allumfassend aufgetreten, wie in den Gemälden von Richter.

11. Februar - 22. Mai 2011

Donnerstag, 14. April 2011, 18.30 Uhr (Galerie der Gegenwart)

## Angebot für **Kinder mit Praxis**

**HAMBURGER KUNSTHALLE** Glockengießerwall, direkt neben Hbf

Kinderkurs: **Augen auf und mitgemacht!**

Für Kinder (von 5 bis 12 Jahren) in DGS mit Lucas Kollien (gl)

Wanderwege und Streifzüge führen uns zu außergewöhnlichen Sonderausstellungen. Zu den Höhepunkten gehören in diesem Halbjahr die Ausstellungen (z.B. Cut- Scherenschnitte; Kosmos Runge – Der Morgen der Romantik; Unschärf. Nach Gerhard Richter; ). Aber auch die ständige Sammlung lockt mit Kunstwerken aus sechs Jahrhunderten, denen wir uns auf unterschiedlichen Wegen nähern wollen. Besonderer Leckerbissen können dabei "Kunstbrücken" sein, mit deren Hilfe wir Vergleiche quer durch die Jahrhunderte ziehen. Jeder Nachmittag beginnt mit einem Besuch von Originalen in der Kunsthalle und endet beim Malen, Zeichnen und Collagieren.

ab Samstag, 2. April 2011

15.00 - 16.30 Uhr für Kinder von 5 bis 11 Jahren

4 Termine, 14-tägig, (2.4. ; 16.4.; 7.5. und 21.5.2011) ; Kosten: 16,- Euro

Anmeldung erforderlich, bitte rechtzeitig **schriftlich** an den Museumsdienst.

**Auf Wunsch kann auch ein Termin vereinbart werden!**

**MUSEUM FÜR KUNST UND GEWRBE** Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof  
**Body and Soul.**



Abb: Leonhard Kern, Adam und Eva nach der Vertreibung aus dem Paradies, um 1645/50, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Foto: Hiltmann/Rowinski/Torneberg

Menschenbilder aus vier Jahrtausenden.

Eine Schau über das Bild vom Menschen in Religion, Kunst und Kultur mit über 100 Skulpturen, Figuren und Menschendarstellungen. Was ist der Mensch? Was macht ihn aus? Was treibt ihn an? Fragen, die Menschen seit Jahrtausenden bewegen und immer neue Antworten suchen lassen. Der menschliche Körper als kleinste soziale Einheit.

**verlängert** bis 13. März 2011

**BUCERIUS KUNST FORUM** Rathausmarkt 2, direkt neben Rathaus

### **Gerhard Richter – Bilder einer Epoche**

Als Gerhard Richter, heute international hochgeschätzt wie kaum ein anderer Künstler, Anfang der sechziger Jahre in den Westen übersiedelt war, begann er, die für ihn neue Welt zu vergegenwärtigen: in großformatig gemalten Photos. Heute ist in der Gesamtheit dieser Werke das Bild einer Epoche zu entdecken.

5. Februar - 15. Mai 2011

**INTERNATIONALES MARITIMES MUSEUM HAMBURG** Koreastraße 1,  
U1: Meißberg

Als eines der größten privaten Schiffahrtsmuseen der Welt zeigt das Internationale Maritime Museum Hamburg auf neun Ausstellungs-Decks tausende von Exponaten. Sie erzählen von Entdeckern und Eroberern, von Kapitänen und einfachen Seeleuten und natürlich vor allem von Schiffen – eine Auseinandersetzung mit 3.000 Jahren Seefahrtsgeschichte. Grundlage des Museums ist die Sammlung von Professor Peter Tamm. Diese weltweit größte, 16.000qm, maritime Privatsammlung wurde in eine Stiftung überführt und wird im Kaispeicher B präsentiert. Peter Tamms erstes Schiffmodell war ein kleines Küstenmotorschiff im Maßstab 1:1250. Das älteste im Internationalen Maritimen Museum Hamburg ausgestellte Schiff ist ein Einbaum aus Geesthacht. Welches ist das kostbarste? Welches das größte? Welches das kleinste?